

Tach auch

Löhne

Vielen Dank für Ihre Bestellung, waren die Anfangsworte einer Mail, die Willem gestern vorfand, „das Notebook wird in Kürze versandt, die Summe von 1.215 Euro von Ihrem Konto abgebucht.“ Willem ist ein bisschen perplex – bestellt hat er nix, seine

Kontonummer hat er auch nirgends angegeben, eigentlich kann nichts passieren. Solange er finanziell unbehelligt bleibt, würde er zum Notebook auch nicht nein sagen. Er ist und bleibt ein Träumer, der zahlungsunwillige, aber immer alles haben wollende Willem

Anmelden zum Girls' Day

■ **Löhne.** Mädchen, die am 26. April am Girls' Day teilnehmen möchten, aber noch auf der Suche nach einem geeigneten Platz sind, finden auf der Girls' Day-Website unter „Aktion suchen“ Angebote. Die Internetseite www.girls-day.de gibt darüber hinaus nützliche Tipps zur Vorbereitung des Mädchen-Zukunftstages und informiert über den Technik-Kreativ-Wettbewerb „Vision 2007 - Erfinde deine Zukunft“. Unterstützung bei der Anmeldung bietet die Girls' Day-Telefonhotline. Unter 0521 - 106 73 54 (montags - freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr) erhalten Mädchen Informationen.

1.863 Schüler können studieren

■ **Kreis Herford (bo).** Immer mehr Schüler im Kreis Herford können nach ihrem Abschluss eine Universität besuchen oder auf andere Art studieren. Nach Angaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik haben im vergangenen Jahr 1.863 Jugendliche mit ihrem Schulabschluss eine entsprechende Qualifikation erworben. Das sind 61,8 Prozent aller Schulabgänger. Vor zehn Jahren lag diese Quote bei 49,3 Prozent, 2005 waren es 61,4 Prozent.

Versuchter Einbruch in Elektrohandel

■ **Löhne.** Die Glasscheibe der Eingangstür zu einem Elektrohandel in der Bahnhofstraße schlugen Unbekannte in der Nacht zu Dienstag ein. Nach ersten Feststellungen wurde das Geschäft nicht betreten und somit nichts entwendet.

15 Barfrauen bei Razzia in Gohfeld verhaftet

Alle illegal in einer Bar an der Koblenzer Straße tätig

■ **Löhne (jn).** 15 Frauen aus Thailand im Alter zwischen 20 und 49 Jahren nahm die Polizei am Dienstagabend bei einer Razzia in einer Bar an der Koblenzer Straße fest. „Sie halten sich nach unseren bisherigen Erkenntnissen allesamt illegal in der Bundesrepublik auf“, sagte Polizeisprecher Detlef Albers. Deshalb übergab die Polizei die Frauen dem Ausländeramt.

Im Einsatz waren Beamte der Kreispolizeibehörde Herford, der Stadt Löhne, der Ausländer-

behörden Herford und Minden sowie der Zollfahndung. Sie vollstreckten einen Durchsuchungsbeschluss des Amtsgerichts Bad Oeynhausen.

Die Beamten wurden nach Angaben von Detlef Albers „im Zuge polizeilicher Ermittlungen“ auf die Gohfelder Bar aufmerksam. Die fest genommenen Thailänderinnen werden vom Ausländeramt vor Gericht vorgeführt und müssen damit rechnen, in Abschiebehaft genommen zu werden.

Exkursion zu Max Ernst

VHS besucht Ausstellung in Brühl

■ **Löhne.** Erstmals ist das Werk des großen Dadaisten und Surrealisten Max Ernst (1891 - 1976) an einem Ort versammelt zu sehen: im Max-Ernst-Museum in Brühl.

In bisher nicht gekannter Fülle sieht man über 60 Skulpturen aus dem Privatbesitz des Künstlers und einen Großteil seines graphischen Werkes. Zu einem Besuch in dieser außerge-

wöhnlichen Sammlung mit dem Kunsteperten Dr. Torsten Otte lädt die Volkshochschule Löhne am Samstag, 24. März, 7.30 bis 20 Uhr, ein.

Nach dem Museumsbesuch steht am Nachmittag der Besuch von Schloss Augustsburg auf dem Programm.

Anmeldungen nimmt das VHS-Büro unter Tel. (0 57 32) 100 588 entgegen.

48-Jährige griff zu Eisenstange und Messer

Acht Monate Haft wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung

VON JÜRGEN NIERSTE

■ **Löhne.** Eine Angeklagte ohne Rechtsbeistand, die sich selbst erheblich belastete. Sieben geladene Zeugen, von denen nur fünf erschienen und kein einziger gehört wurde. Ein Hauptzeuge, der durch Abwesenheit glänzte: Es waren ungewöhnliche Umstände, unter denen gestern gegen die 48-jährige Löhnerin Anja A. (alle Namen geändert) vor dem Amtsgericht Bad Oeynhausen geurteilt wurde.

Erst mit einer dicken Eisenstange, dann mit einem Messer soll Anja A. Anfang Juli 2006 vor einer Löhner Kneipe auf Zigan Z. losgegangen sein. Wirklich zur Ausführung kamen ihre Angriffe jedoch nicht. „Lass ihn, er ist das doch alles nicht wert“, soll ein Zeuge der Angeklagten zugerufen haben, als sie die Eisenstange aus ihrem Auto holte. Dann griff er ihr in den Arm und

nahm ihr die Stange weg. „Ich habe nicht mal ausgeholt“, versicherte Anja A. dem Gericht.

Die Angeklagte war an jenem Tag jedoch nicht zu beruhigen, lief wieder zu ihrem Auto und holte diesmal ein Messer hervor. Mit dem kam sie aber nicht weit. „Ich bin gestolpert und hingefallen. Das Messer ist über die Straße geschlittert“, sagte Anja A. Das Gericht verglich diese Aussage nur kurz mit den schriftlich vorliegenden Zeugenaussagen und ging auf die Messeraktion nicht weiter ein.

Wohl aber äußerte Anja A., dass sie durchaus die Absicht hatte, sich mit den Waffen Respekt zu verschaffen. „Ich wollte, dass Z. meine 16-jährige Tochter in Ruhe lässt. Der besorgte den Teenies doch erst Kokain, dann schickte er sie auf den Strich“, rief sie im Gerichtssaal hocherregt aus.

Außerdem habe Z. sie vor den

Ohren ihrer Freundinnen aufs Schlimmste beleidigt. „Ich sollte doch anschaffen gehen, damit ich nicht mehr Pizzataxi fahren muss“, so Anja A.

Der sollte meine Tochter in Ruhe lassen

Doch diese Anschuldigungen waren bereits alles, was im Gerichtssaal zum möglichen Hintergrund des Geschehens zur Sprache kam. Hatte sich das im Vorfeld wirklich alles so abgespielt? In welchem Verhältnis stand Anja A. eigentlich zu Zigan Z.? Was verlangte dieser von ihrer Tochter?

All dies wurde im Gericht nicht erörtert, natürlich auch deshalb, weil Hauptzeuge Zigan Z. nicht befragt werden konnte. Das Gericht kam gleichwohl zu

dem Schluss, auf Z.'s Einvernahme verzichten zu können, weil es Anja A.'s Angaben zum Geschehen mit der Eisenstange als Geständnis wertete. „Das ist versuchte gefährliche Körperverletzung. Darauf steht eine Mindeststrafe von sechs Monaten Haft“, sagte Richter Birkmann.

Er einigte sich sodann mit der Staatsanwältin darauf, Anja A.'s Griff zum Messer nur als Bedrohung und damit als minder schwere Straftat zu werten. „Das nehmen wir zu Ihren Gunsten an.“ Für beide Delikte forderte die Anklägerin acht Monate Haft auf Bewährung und so lautete auch das Urteil.

Ein Verteidiger (auf den Anja A. aus finanziellen Gründen verzichtete) hätte angesichts der unklaren Hintergründe wohl einiges für sie heraus schlagen können. Doch die Angeklagte nahm das Urteil sogar an, so dass es schon rechtskräftig ist.

Als Entwicklungshelfer in die Anden

Simone und Timo Klingelhöfer wollen für zweieinhalb Jahre in Peru leben und arbeiten

VON MEIKO HASELHORST

■ **Löhne.** Simone Klingelhöfer zuckt mit den Schultern: „Ich weiß überhaupt nicht, was auf mich zukommt“, sagt die 25-Jährige. Während derartige Aussichten andere Zeitgenossen eher nervös machen, scheint die Löhnerin darüber hoch erfreut zu sein. Klingelhöfer wird mit ihrem Mann Timo für zweieinhalb Jahre ins peruanische Hochland ziehen und dort in einem Missionskrankenhaus arbeiten.

„Dass wir so was in der Art mal machen würden, war uns eigentlich schon lange klar“, sagt Klingelhöfer, „dass es Peru sein würde, war aber eher Zufall.“ Auf einem Vortrag hatten die beiden vom „Diospi Suyana“ – besagtem Missionskrankenhaus in Peru – erfahren. „Wir haben uns dort im Mai 2005 beworben und bekamen noch im selben Monat die Zusage“, freut sich Klingelhöfer.

Die Sponsoren zur Finanzierung ihres Abenteuers mussten sich die beiden Entwicklungshelfer selbst suchen. „In unserem Bekanntenkreis haben wir um die 100 Leute gefunden, die uns mit einer kleinen monatlichen Spende unterstützen werden“, verrät Klingelhöfer ein interessantes Konzept, „dadurch sind wir auch komplett sozial abgesichert.“

Um sich einen Sprung ins kalte Wasser zu ersparen, machten sich die Physiotherapeutin und der Diplom-Ingenieur im letzten Jahr schon mal auf den Weg in das 2.500 Meter hoch gelegene Bergdorf „Curahuasi“, nahe der Andenstadt Cuzco. Beide waren begeistert – vom Land und vom Projekt.

„Das Krankenhaus befindet sich mitten in den Anden – es ist noch im Aufbau und wird voraussichtlich im August fertig sein“, sagt Klingelhöfer. Ziele der von zwei Deutschen gegründeten Einrichtung werden die medizinische Versorgung der Landbevölkerung und die Förderung des indianischen Kulturer-



Malerisch: Vor einem Dreivierteljahr machten Simone und Timo Klingelhöfer schon Bekanntschaft mit den peruanischen Inka-Nachfahren. Dass demnächst nicht alles so idyllisch wie auf dem Bild sein wird, ist den beiden klar.

FOTO: PRIVAT

bes sein. „Viele Inka-Nachfahren wandern in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Lima ab und verelenden dort“, sagt Klingelhöfer, „davor wollen wir sie bewahren.“

Die Verkündung des christlichen Glaubens, so die Löhnerin, gehöre ebenfalls zu den Zielen von „Diospi Suyana“. Der Name bedeutet auf Deutsch soviel wie „Wir vertrauen auf Gott“.

In ihren Flieger steigen die beiden Entwicklungshelfer schon am 25. März, ihren Dienst im Krankenhaus werden sie aber erst nach einem halben Jahr antreten. „Erstmal wollen wir in Cuzco richtig Spanisch lernen, sonst hat das alles keinen Sinn“, lässt Klingelhöfer erkennen, dass sie es ernst meint.

Sobald sie sich in der Sprache der Eroberer sicher fühlen, wird Timo Klingelhöfer sich daran be-

geben, zwei Computernetzwerke aufzubauen – danach kümmert er sich um die Instandhaltung des Gebäudes.

Simone Klingelhöfer wird in ihrem alten Job als Physiotherapeutin arbeiten. „Ich werde Reha-Maßnahmen nach Operationen ausarbeiten und betreuen“, sagt Klingelhöfer, „wahrscheinlich fahre ich aber

auch in die Berge, um dort vor Ort den Menschen zu helfen.“ Die Löhnerin hätte auch kein Problem damit, die Krankenpflege bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

„Wie es letztendlich kommt, das stellt sich wirklich erst vor Ort heraus“, sagt die 25-Jährige, die ganz bewusst keine speziellen Erwartungen aufbauen will.

„Dann ist man nachher nur umso enttäuschter – darum lasse ich mich lieber von dem überraschen, was mich dort erwartet“, sagt Klingelhöfer. Dabei schaut sie auf ein Foto ihres letzten Aufenthaltes, das sie und ihren Mann mit einigen Indios beim Essen auf einem Feld zeigt. Mehr als nur ein Picknick wird sie dort bestimmt erwarten.

Anzeige

Schoenenberger Schlankheits-Kur

Bis zu 10 Pfund in 10 Tagen – da lacht die Leber!

Millionen Bundesbürger sind schon beim Aufstehen müde und werden die bleierne Abgeschlagenheit den ganzen Tag nicht los. Die meisten kämpfen mit vielen Tassen Kaffee dagegen an, und nachts können sie dann nicht schlafen. Chronische Müdigkeit, ein verhängnisvoller Kreislauf.

Meiden Sie aufputschende Mittel. Essen Sie sich stattdessen munter.

„Chronisch müde“ machen Süßigkeiten, fettes Fleisch, fette Würst, schwere Braten, zu viel Hülsenfrüchte, in Fett gebackene Pommes frites beispielsweise, Mayonnaisen und Schlagsahne, Räucherwaren, Weißmehlprodukte.

„Muntermacher“ sind dagegen: mageres Fleisch (möglichst nur gekocht), Milch, Sauermilchprodukte (z. B. Kefir, Joghurt), Vollkorn, Fisch (bevorzugt gedünstet), Obst, Salate, Gemüse, Honig.

Scheinbar grundlose Müdigkeit kann fast immer der Anfang schwerer Krankheiten sein. Leberleiden kündi-

gen sich z. B. so an oder Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen, Depressionen.

Diese Blitzdiät ist ein hervorragendes Mittel, alldem vorzubeugen. Sie macht nicht nur schlank (bis zu 10 Pfund in 10 Tagen), sie hilft auch Adernverkalkung zu bremsen und abzubauen. Die Durchblutung wird verbessert. Eine schlechte Durchblutung ist u. a. Ursache für Gedächtnisschwäche. Auch das Herz wird entlastet, erhöhter Bluthochdruck wird auf natürliche Weise gesenkt. Auch das beugt späteren Erkrankungen vor.

Die Leber regeneriert sich, die „Fettleber“, Vorstufe schwerer Leberschäden, bildet sich zurück. 15 Millionen Bundesbürger haben eine Fettleber, meist ohne es zu ahnen.

Auch die Nieren erholen sich, ebenso der Magen.

Einen positiven Einfluss hat diese Ernährung ferner auf die Haut. Sie wird besser durchblutet, wirkt dadurch frischer, jugendlicher. Wer zu Kopfschmerzen oder Mi-

grüne neigt, wird bald feststellen, dass die Anfälle schwächer und seltener werden.

Und nicht zuletzt: Stress macht Ihnen nicht mehr so viel aus.

Alles in allem: Mit dieser Diät werden Sie schlanker, kräftiger, belastbarer.

Um Sie noch rascher in Schwung zu bringen, haben wir extra für diese Diät einen Spezialcocktail gemixt. Sie sollten ihn täglich vor dem Frühstück und nach dem Abendessen trinken. Sie können ihn selber mixen, die Zutaten bekommen Sie in den Reformhäusern:

- 6 EL Tomatensaft oder wahlweise TOP-Vital-Drink (fruchtig),
- 4 EL Kartoffelsaft,
- 2 EL Brennnesselsaft,
- 2 EL Artischockensaft.

Diese Mischung kurbelt den Stoffwechsel an und schwemmt Wasser aus. Außerdem unterstützt sie die Leber bei ihrer Entgiftungsarbeit, wirkt blutbildend und ist auch gut für die Haut.

Die Kur erhalten Sie in Ihrem Doris Sucker Reformhaus

Klosterstraße 2
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 31/2 05 15

Königstraße 9
32584 Löhne
Tel. 0 57 32/21 35



natürlich gesund leben

Zu viel eingekauft! Kein Problem – nutzen Sie unseren Lieferservice!